

I.

In den Reihen der Helden, welche die Kämpfe und Siege Friedrichs des Großen teilten, wird der Name Friedrich Wilhelm von Seydlitz immer mit hohen Ehren, auch neben dem ehrenfesten, frommen Zieten, genannt werden, und die Geschichte des siebenjährigen Krieges setzt auch ihm ein Denkmal des Ruhmes, den der Held sich erworben in mancher blutigen Feldschlacht. Er war, wie Zieten, ein kecker, stets thatenlustiger Reiterführer, der zu einem frischen, mutigen, wenn auch gewagten Reiterstücklein allezeit aufgelegt war. Seine Thaten sollen die nachfolgenden Blätter erzählen, und ich denke, meine Leser, die so gerne Zietens Thaten lasen, sollen auch an den seinen ein rechtes Gefallen finden, wenn auch Seydlitz innerlich Zieten nicht ähnlich gewesen ist.

Drunten im Klever Lande am Niederrheine liegt das Städtchen Calcar, das durch zwei Namen berühmt ist, die ein Paar seiner Söhne trugen, nämlich durch den des berühmten Malers Jan von Calcar und den Friedrich Wilhelms von Seydlitz. Letzterer wurde hier am 3. Februar 1721 geboren. Sein Geschlecht, altadelig und angesehen, wies nach Schlesien und Böhmen, als nach seiner eigentlichen Heimat hin. Daß aber unsres Helden Wiege im rheinischen Lande stand, das kam daher, daß sein Vater, Daniel Freiherr von Seydlitz, hier in Garnison stand und Rittmeister in dem Dragoner-Regimente von Sonsfeld war. Seine Mutter war eine geborene von Jhlow, eine wackere, geachtete Frau.